

Blatt 116, Telfs

Bericht 1977 über Aufnahmen in der Trias auf Blatt 116, Telfs

VON CHRISTOPH HAUSER

Die Kartierung auf Blatt 116, Telfs wurde im Jahr 1977 begonnen. Begehungen wurden im Gebiet Hohe Munde und im Bereich Simmering—Achberg durchgeführt (Inntal Decke). Die Mieminger Hochfläche ist im bisher kartierten Teil vom Hauptdolomit (Schloß Klamm, Achberg, St. Moritzen, Wildermieming, Vorberg, Zimmerbegklamm) aufgebaut, weitgehend aber von quartären Ablagerungen (Terrassenschotter, Inntalgrundmoräne, lokalem Moränen- und Schuttmaterial) bedeckt. Nördlich an diese Hauptdolomit-Muldenstrukturen schließt das Gewölbe der Mieminger Hauptkette (Wettersteinkalk) mit der Hohen Munde im Osten an. Raibler Schichten zwischen Hauptdolomit und Wettersteinkalk treten am Schafboden, beim Arzberg und im Katzenloch auf.

Bericht 1977 über Aufnahmen im Kristallinanteil auf Blatt 116, Telfs und Blatt 117, Zirl

VON AXEL NOWOTNY (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Sommer 1977 wurden die Aufnahmen auf Blatt Zirl (117) fortgesetzt und auf Blatt Telfs (116) begonnen. Weiters wurden im Zuge der Kartierung im Gebiet von Kühtai Vergleichsbegehungen durchgeführt und auf Blatt Zirl (117) die mächtigen jungen Überlagerungen im Norden kartenmäßig erfaßt. Die im Liegenden des Komplexes vorherrschenden Glimmerschiefer sind nur sehr gering aufgeschlossen und meist von jungen Sedimenten überlagert. Granatführende Phyllite sind äußerst selten, nur im Gebiet von Inzing, südlich der Bundesstraße zu beobachten.

Südöstlich von Pfaffenhofen sind mächtige Sand- und Kieskomplexe bis in Seehöhe 1000 m aufgeschlossen. Darunter folgen Glimmerschiefer mit teilweiser Granatführung bis in das Gebiet der Nöblachhütte, wobei im Liegenden einzelne Lagen von Augengneis zu beobachten waren. Am südlichen Kartenrand treten häufig Granatglimmerschiefer mit Staurolith in Wechsellagerung mit Albitblastenschiefer auf.

Diese E—W streichenden Komplexe lassen sich sowohl im Gebiet südlich von Rietz als auch südlich von Stams verfolgen.

Lokale Einschaltungen von Grünschiefer wurden im Gebiet südlich von Rietz im Raum des Rauhen Kopfes innerhalb von hellen Augengneisen aufgefunden. Als hangendstes Schichtglied konnte im Gebiet des Rietzer Gießkogels südlich des Kartenblattes eine Überlagerung der Granatglimmerschiefer durch feinkörnige Chloritgneise beobachtet werden. Südlich von Stams ist die Grenze zwischen dem Augengneiskomplex und dem überlagernden Albitblastenschiefer durch den Stamser Bach gut ausgeprägt. Die Größe der Albite in den Albitblastenschiefern wechselt lagenweise.

Das Gebiet südlich und südöstlich der Ortschaft Silz wird durchwegs von Biotit-Augengneis aufgebaut. Dieser lagert teilweise auf Glimmerschiefer, untergeordnet auch auf Phylliten. Im Bereich der Druckschachtleitung zum Kraftwerk Silz konnten Amphibolite in Wechsellagerung mit Glimmerschiefer angetroffen werden. Als hangendstes Schichtglied treten auch in diesem Gebiet Albitblastenschiefer auf.

Die Umgebung von Schloß Petersberg wird von Glimmerschiefer aufgebaut, wobei das Schloß selbst auf Augengneis (einer Bergsturzmasse aus dem südlichen Gebiet — Gwiggen) steht. Die Felswände östlich von Haiming, südlich der Bundesstraße, werden von feinkörnigem Gneis — nach OHNESORGE (1924) feinkristalliner Granodioritgneis — und teilweise Quarzitlagen aufgebaut.